Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Das Referendum gegen das revidierte Asylgesetz ist gescheitert. Es ergriffen zu haben, ehrt trotzdem die «andere Schweiz», die hier rief und gerufen wurde. Wie wir nun mit dem neuen Gesetz umgehen, hängt von seiner Anwendung ab. Ist sie so fremdenfeindlich wie dieses selbst, dann ist Widerstand nicht nur erlaubt, dann kann Widerstand vielmehr zur Pflicht werden. Aus Peter Zubers «Reflexionen zum biblischen Auftrag» geht deutlich hervor, dass mit Gefängnis rechnen muss, wer in diesem Land als Christ handelt. So entlarvt sich das strukturell Böse hinter der Fassade des demokratischen Rechtsstaates. Peter Zuber hat seine «Reflexionen» an der theologischen Fakultät in Bern vorgetragen, die ihn und seine Frau Heidi für den gleichen Widerstand ehrte, für den sie zu bedingten Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Auch der nächste Beitrag von Judith Giovanelli-Blocher schildert die kafkaeske Situation der Asylsuchenden in der Schweiz. Als Präsidentin der «Kommission zur Begutachtung abgewiesener Härtefälle» hat sie Einblick in eine Praxis, die durch das revidierte Asylrecht wohl noch beschämender ausfallen dürfte. Die Autorin hat ihre «Nachtgedanken» am 27. Februar 1987 in der Paulus-Akademie Zürich vorgetragen.

Mit einem «afrikanischen Kreuzweg» eröffnet Al Imfeld das Heft. Er nimmt die zeitgenössische Dichtung Afrikas auf und führt sie in eigenen Gedichten weiter. Dass solche Gedichte immer nur den Unterdrückten gelingen und denen, die ihre Partei ergreifen, zeigt deutlicher als jede noch so präzise Analyse, wem das Reich Gottes verheissen ist.

Einen nochmals anderen Kreuzweg stellt Jürgmeier dar. Er untersucht den Umgang unserer Gesellschaft mit AIDS. Da wird eine Krankheit zum willkommenen Anlass, grössere Bedrohungen zu verdrängen und gesellschaftliche Randgruppen noch vermehrt auszugrenzen. Indem Jürgmeier in der Befreiung der Sexualität einen möglichen Weg zur Überwindung von AIDS erkennt, deckt er zugleich ein Theorie- oder Theologiedefizit unserer Zeitschrift auf: Wir sollten uns vermehrt mit der Frage befassen, was befreite (oder erlöste) Sexualität nach den Kriterien des nahenden Gottesreichs sein könnte. Dass AIDS mit entfremdeter Sexualität zu tun hat, dass entfremdete Menschen keine andere als eine entfremdete Sexualität haben können, dass insofern die spätkapitalistische Konsumgesellschaft die Menschen bis in ihre Intimsphäre deformiert, das allerdings zeigt der Artikel mit seltener Klarheit.

In einem weiteren «Brief aus dem Nationalrat» macht sich Hansjörg Braunschweig Gedanken über den zunehmenden Funktionsverlust des Parlaments. Und die «Zeichen der Zeit» erinnern an das Erscheinen der Enzyklika «Populorum progressio» am 26. März vor 20 Jahren. Dass die Medien über den Jahrestag kommentarlos hinweggingen, dürfte mit der Wirkungslosigkeit des päpstlichen Rundschreibens, diese wiederum mit der Ambivalenz seiner Aussagen zusammenhängen.

*

«Das Thema ‚Hoffnung' bleibt auf der Traktandenliste», schrieb Hansheiri Zürrer nach der letztjährigen Jahresversammlung (NW 1986, S. 343). Mit «Hoffnungszeichen für eine neue Schweiz?» setzen wir das Thema an unserer diesjährigen Jahresversammlung fort. Das Buch «Die neue Schweiz», das Leonhard Ragaz vor 70 Jahren veröffentlicht hat, wird Ausgangspunkt unseres gemeinsamen Nachdenkens sein. Vorstand, Redaktionskommission und Redaktor erwarten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, am 16. Mai 1987 im Zürcher «Volkshaus». Beachten Sie bitte die Einladung auf der hinteren Umschlagseite.

Willy Spieler